

Thorner Zeitung



Begründet 1760.

Redaction und Expedition Pächterstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Moder bei Herrn Werner, Bindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culinsee in der Buchhandlung des Herrn E. Baumann. Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Moder und Culinsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Nr. 145.

Sonntag, den 24. Juni

1894.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir, das Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“

mit illustriertem Unterhaltungs-Blatt

recht bald zu erneuern, damit Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung vermieden werden.

Der Abonnementspreis beträgt bei Abholung in der Expedition, den Depots und sämtlichen Kaiserl. Postanstalten

nur 1,50 Mark vierteljährlich

ohne Bestellgeld und Austrägerlohn.

Bestellungen auf die

„Thorner Zeitung“

nehmen entgegen alle Kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträger, unsere Depots und die

Expedition der „Thorner Zeitung.“

Deutsches Reich.

Die Reise des Kaiserpaars. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Freitag Nachmittag mit dem Prinzen Adalbert und Gefolge wohlbehalten in Kiel angekommen und sehr lebhaft begrüßt worden. Heute Sonnabend wird der Eintritt des jungen Prinzen Adalbert in die Marine erfolgen. Es ist das erste Mal, daß ein preussischer Prinz in so jungem Alter in die Marine eintritt. Als Prinz Heinrich von Preußen 1877 der Marine überwiesen wurde, war derselbe bereits 16 Jahre alt. Der feierliche Akt erfolgte damals an Bord des Kadettenschulsschiffs „Niobe“ in Gegenwart der Eltern des Prinzen, des späteren Kaisers und der Kaiserin Friedrich, sowie des Chefs der Admiralität, des Generals von Stosch.

Zum Berliner Bierboikott schreibt die „Post“: Das kühle und schlechte Wetter hat, ähnlich wie auf der Getreidebörse, auch bei den Sozialdemokraten im Brauerei-Boikott eine Art Hauffestimmung hervorgerufen, nachdem die Zuversicht der Boikottler eine Zeit lang sehr bedeutend im Schwanken begriffen war. Der Bierkonsum hat allerdings während der kalten Temperatur der letzten Wochen ganz bedeutend abgenommen. Davon sind aber nicht allein die boikottierten Brauereien betroffen, sondern das ganze Brauereigewerbe fühlt diesen verminderten Verbrauch. Die gerühmte Enthaltensamkeit vom boikottierten Bier steht also bei weitem nicht die moralische Kraft und zielbewusste Enthaltensamkeit voraus, womit sich die Sozialdemokratie so laut brüht. Ein Witterungsumschlag, andauernd heiße Tage werden sehr wahrscheinlich diese Entlassungsfähigkeit, die sich heute sehr leicht üben läßt, auf eine harte Probe stellen. Man hat auch bei dem herrschenden kühlen Wetter von außerhalb ganz leichtes Bier nach Berlin bringen können. Bei warmer Witterung würde sich ein solcher Transport als ganz unmöglich erweisen.

Bei der Nachwahl zum preussischen Abgeordnetenhaus in Hofgeismar-Wolfsbagen (2. Cassel) wurde Kammerherr und Nittergutsbesitzer von Pappenheim (konf.) mit 185 Stimmen wiedergewählt. Liebermann von Sonnenberg (Antif.) erhielt nur 13 Stimmen.

Die Krisis in Italien.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Endlich tragen die traurigen Währungsverhältnisse viel zur wirtschaftlichen Zerrüttung bei. Seit 1866 hatte Italien Papiergeld mit Zwangskurs, mit der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt besserte sich der Kurs desselben, und 1881 konnte Magliani mit der Herstellung der Baarzahlungen vorgehen, dafür war ein Anleihen von 600 Mill. gemacht, wovon Italien 491 Mill. in Gold erhielt, und jetzt erscheint diese Ausgabe bei einem Goldagio von 16 Prozent vollständig weggeworfen, weil die schlechte Bankwirtschaft, die Ausgabe immer neuer Schuldtitel und Banknoten, ungünstige Handelsbilanz, das gute Geld aus dem Lande getrieben, ja sogar die Scheidemünze, deren Rückkehr Italien sich durch einen sehr lästigen Vertrag mit den übrigen Staaten der lateinischen Konvention hat erkaufen müssen und ehe derselbe noch ausgeführt, hat die Regierung 20 Millionen 2-Lire-Noten ausgegeben. Seitdem ist nun der Gesetzentwurf der Fünftzener-Kommission erschienen, welcher der Kammer in Uebereinstimmung mit der Regierung die Verpflichtung des Staates, die von ihm ausgegebenen Noten in Metall einzulösen, aufhebt. Der Schatzminister ist berechtigt 400 Mill. 2-Lire-Noten auszugeben, die Goldreserve der Banken, die in Art. 4 aufgeführt wird, ist praktisch wertlos, Italien hat ein einfach Zettelwirtschaft. Würde die lateinische Münzkonvention aufgehoben, so müßte Italien nach dem Vertrag von 1885 seine sämtlichen, in den anderen Staaten derselben umlaufenden Silbermünzen in Gold einzulösen, die Bank von Frankreich allein hat 132 Mill. italienische 5-Lire-Stücke. Speziell hat die faule Bankwirtschaft die Währung und die wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt geschädigt. Cavour wollte eine große Bank und erhöhte nach den Annektionen das Kapital der Banca Sarda all-

Preussische Klassenlotterie. Die Ziehung der 1. Klasse 191. Igl. preussischer Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. Juli d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Das Einzahlen der sämtlichen 225620 Losnummern nebst den 9500 Gewinnen gedachter 1. Klasse wird schon am 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr, durch die Igl. Ziehungskommissionen im Weisener der dazu besonders aufgeführten königlichen Lotterieverwaltung öffentlich im Ziehungssaal des Lotteriegebäudes in Berlin stattfinden.

Die Uebungsreisen des Großen Generalstabes haben jetzt begonnen; sie finden bis 30. Juni im östlichen Theil des Regierungs-Bezirks Danzig und im westlichen Theile des Bezirks Königsberg statt. Die Offiziere, die die Generalkommandos, Armeekorpskommandos und das Hauptquartier darfüllen oder vertreten, verkehren dabei nur auf dem Drahtwege miteinander.

Das preussische Staatsministerium hielt am Freitag eine Sitzung ab unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg.

Gegen die Sozialdemokratie. Fünf Knappenvereine des Gottesberger Reviers (in Schlesien) beabsichtigen die Loslösung vom deutschen Bergarbeiterverbande und die Gründung eines niederschlesischen Bergarbeiterverbandes mit antisozialdemokratischer Tendenz. Durch diesen Beschluß wird die niederschlesische Bergarbeiterschaft in zwei getrennt marschierenden Verbände gespalten.

Eine große Versammlung von Handwerkern in Berlin hat folgende Resolution angenommen: „Etwa 2000 deutsche Handwerker aller Parteien, die heute in Keller's Saal versammelt sind, sprechen ihr volles Einverständnis mit dem bisherigen Vorgehen des „Deutschen Bundes für Bodenreform“ in der Bauhandwerkerfrage aus. Sie fordern die Regierung auf, endlich der ehrlichen Arbeit ihr Recht zu geben. Die Verhältnisse sind jetzt, wie der Fall Seeger beweist, einfach unhaltbar. Die Versammlung beauftragt den Bundesvorstand, an die Gewerbe-Deputation des Magistrats das Ersuchen zu richten, im Interesse des Handwerks die Unterlage durch Umfrage zu beschaffen, die der Herr Justizminister v. Schelling in seinem Schreiben als Material für die Gesetzgebung gewünscht hat.“

Ergebnisse des Heeresergänzungs geschäfts im Jahre 1893. In den alphabetischen Restantenlisten werden, wie der Reichsanmeldet, geführt: 664 846 zwanzigjährige, 469 414 einundzwanzigjährige, 312 509 zweiundzwanzigjährige, 75 307 ältere, zusammen 1 522 076. Hiervon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 45 522, ohne Entschuldigunng ausgeblieben 117 483, anderwärts stellungspflichtig geworden 375 390, zurückgestellt 517 186, ausgeschlossen 1431, ausgemustert 30 496, dem Landsturm 1. Aufgebots überwiesen 90 217, der Ersatzreserve überwiesen 84 394, der Marineersatzreserve 334, ausgehoben 234 685, überzählig geblieben 8350, freiwillig eingetreten: in das Heer 15 814, in die Marine 774. Von 234 685 Ausgehobenen sind für das Heer zum Dienst mit der Waffe 226 519, ohne Waffe 4 065, für die Marine aus der Landbevölkerung 1898, aus der Seemannischen und halbschemannischen Bevölkerung 2203 ausgehoben. Vor Beginn des militärpflichtigen Alters sind freiwillig in das Heer 15 922, in die Marine 978 eingetreten. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 25 851 verurtheilt, 11 522 sind noch in Untersuchung.

Das Jesuitengesetz. Der „Gamb. Korr.“ erklärt es für unwahrscheinlich, daß sich der Bundesrath noch in dieser Session über das Jesuitengesetz schlüssig machen wird. „Es werden.“ so schreibt er weiter, „immer neue Thatsachen bekannt, die eine Zustimmung der verbündeten Regierungen zu der im Reichstage

möglich auf 150 Mill., sie wurde 1872 zur Banca Nazionale erhoben, 1874 aber verließ man das Prinzip einer einheitlichen Bank und gab außer der Banca Nazionale noch fünf andern das Recht der Notenausgabe. Von diesen stellten sich bei den Banken von Neapel und Sizilien die größten Unzuverlässigkeiten heraus; dort wo noch viel von der alten Korruption und der Camorra besteht, gaben die Direktoren unzuverlässigen Personen Kredit und brauchten ihre Gelder zu zwecklosen politischen Propaganda, aber auch die Haltung der Banca Nazionale war tadelnswürdig, sie ermuthigte die Bauwut in Rom durch Vorstöße, worauf dann der große Krach der Spekulation folgte, die Regierung mußte in ihren fortwährenden Geldverlegenheiten zu ihr Zuflucht nehmen und endlich gab sie, wie der Prosekt Lanlongo zeigte, einflußreichen Politikern für deren Zwecke Darlehen, die nicht gebucht wurden, eine Wirthschaft, die zu dem Krach führte, welchen man zuerst Panamino nannte, der sich aber nach den neuesten Enthüllungen zu einem vollen Panama ausgewachsen hat. Außer den Notenbanken hat Italien noch 100 andere Kreditanstalten, 500 korporative Darlehens-Gesellschaften, 14 Landbanken, 10 für städtisches Grundeigenthum und 200 Sparbanken, eine Zahl, die bei Deposten von 1 Milliarde und einem Handel von 2 Milliarden das solide Bedürfnis sicher überschreitet.

Sehen wir schließlich, wie jetzt die Krisis beschworen werden soll. Der Finanzminister Sonnino, der, wie erwähnt, den Fehlbetrag des nächsten Haushaltsjahres auf 155 Mill. Lire berechnet, will denselben decken durch 95 Mill. neue Steuern, nämlich 39 Millionen Erhöhung durch Rentenlupensteuer, *) 17 Mill. der Grundsteuer, 9,5 der Steuer auf bewegliches Vermögen, Erhöhung

*) Noch kurz vor dem Bekanntwerden des Programmes ließ die Regierung jede Verkürzung der auswärtigen Staatsgläubiger bestimmt in Abrede stellen.

verlangten Aufhebung des Jesuitengesetzes ausschließen. Der Anspruch des Königs von Württemberg ist noch in frischem Gedächtniß; ebenso die im Januar 1892 durch den Grafen Caprivi abgegebene Erklärung, die preussischen Stimmen würden im Bundesrath nicht für die Aufhebung sein. Aus Hessen und Thüringen liegen mehrere Kundgebungen in gleicher Richtung vor. Aus Meiningen wird jetzt ferner gemeldet, daß der Staatsminister Heim in einer Ausschußsitzung des Landtags erklärt hat, die Regierung werde gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen.

Preussischer Saatenstand. Der Saatenstand in Preußen Mitte Juni wird jetzt mitgetheilt. Der Stand des Winterweizens war danach (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering) 2,6, des Sommerweizens 2,5, des Winterroggens 2,5, des Sommerroggens 2,7, der Sommergerste 2,5, des Hafers 2,5, der Erbsen 2,5, der Kartoffeln 2,6, des Klees 3,7, der Wiesen 2,8

Zur Verhaftung des Zeremonienmeisters von Koge in Berlin wegen der Verjüngung kaum glaublicher anonymen Schmähbriefe wird jetzt mitgetheilt, es sei dem Kaiser nahe gelegt, die Verhaftung zu unterlassen, weil dieselbe ungeheuren Skandal hervorrufen werde. Der Kaiser sei darauf mit den Worten aufgefahren: Gleichviel, es soll ihm der Prozeß gemacht werden, wie jedem gemeinen Verbrecher! Herr von Koge, der erst 35 Jahre alt ist, untersteht als Rittmeister z. D. der Militärgerichtsbarkeit. Ein gewisses exzentrisches Wesen will man an ihm schon lange beobachtet haben, doch hätte niemand derartige Vorommnisse für möglich gehalten. Die Briefe sollen in einem ganz gemeinen, geradezu unflätigen Ton abgefaßt gewesen sein.

Emin Pascha. Die „Post“ schreibt: „Es gehen neuerdings wieder Mittheilungen über die Eröffnung des Testaments Emin Paschas, über die Adoption seiner Tochter Ferida und über seine angebliche Ehe mit der Wittwe Cemal Pascha's durch die Presse. Unseren Informationen nach sind alle diese Mittheilungen mit größter Vorsicht aufzunehmen; soweit sie sich kontrolliren lassen, sind sie ungenau oder ganz falsch.“

Zur Kongofrage wird der „Post“ aus Brüssel von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß nunmehr bestimmt angenommen werden darf, daß England und Belgien den Einspruch Deutschlands gegen jede Alterirung des status quo ante in Bezug auf den Kongostaat Folge geben und den Art. 3 des vielberufenen Vertrages befeitigt haben.

Aus Samoa. Es wird aus Samoa gemeldet, daß das britische Kriegsschiff „Curacao“ und der deutsche Kreuzer „Bussard“ zusammen das Rebellenlager aufsuchten und die Führer der Aufständigen benachrichtigten, daß sie nicht angegriffen würden, wenn sie zehn Häuptlinge und 50 Gewehre einliefernten. Falls sie zur Fortsetzung der Feindseligkeiten entschlossen seien, sollten sie ihre Frauen und Kinder an Bord der Schiffe senden. Die Rebellen überbandten 10 Häuptlinge und 50 werthlose Gewehre, besetzten jedoch nach Abfahrt der Schiffe aufs neue die Forts und feuerten in das Dorf, wo sie Maktetua vermuteten, augenscheinlich in der Absicht, den König zu tödten. Die Regierungstruppen schlugen mit geringen Verlusten den Angriff ab. Der König ließ bekannt geben, daß er von dem Anschläge gegen seine Person schmerzlich berührt sei. Die Schamängel dauerten fort, ohne daß es zu einem ersten Gefecht kam.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In ganz Ungarn ist, wie der Telegraph meldet, ein großes Freuen über die Annahme des neuen Civilehesgesetzes durch

der Salzsteuer, des Getreidezolls, der Erbschafts- und Wechselstempelsteuer, ferner durch 27 Mill. Ersparungen, 21 Mill. durch Verringerung der Kapitalbewegung, 12 Mill. durch Gewinn an der Ausprägung von Nickelmünzen, für die Ersparungen will die Regierung sich außerordentliche Vollmachten geben lassen, weil die Erfahrung gezeigt, daß die Vereinfachung der Verwaltung sich durchsetzen läßt. Der Finanzausschuß will dagegen Erhöhung der Vermögenssteuer um 1/10, 3 Mill. Ersparnisse bei den öffentlichen Arbeiten, 29 Mill. am Militär und Marineetat und mindestens 28 Mill. bei den Eisenbahnbauten. Diese beiden letzteren Positionen sind die schwächsten, denn der Ausschuß sagt nicht, wie an Heer und Flotte gespart werden solle, und was die Eisenbahnen betrifft, so ist dies lediglich eine Frage der Buchung, denn wenn ihre Kosten nicht ins ordentliche Budget gestellt werden, so stellen sie nichts desto weniger Ausgaben dar, da die Regierung angefangene Bauten nicht liegen lassen kann und beschlossene ausführen muß; wenn dazu die ordentlichen Einnahmen nicht ausreichen, muß zu außerordentlichen Mitteln gegriffen werden, welche gleiche Belastung bringen. Die Regierung wehrt sich dagegen auf das entschiedenste, namentlich aber erklärt Crispi, keinen Centime beim Heer- und Flottenbudget streichen lassen zu wollen. Er hat zunächst gegen den Ausschuß, der verlangte, daß die Finanzreformen zuerst als ein Ganzes diskutiert würden, seinen Willen durchgesetzt, daß vorher Heer und Marine in der ordentlichen Budgetdebatte zur Erörterung gekommen sind und die möglichen Ersparnisse der Regierung überlassen werden, weil sich dafür im Voraus kein binden der Beschluß fassen, keine Herabminderung en bloc der Landesverteidigung annehmen lasse.

(Fortsetzung folgt.)

das Oberhaus. Von allen Seiten laufen Telegramme ein, welche der Freude und Begeisterung der Bevölkerung über die Annahme der Civilgesetz-Vorlage Ausdruck geben.

Italien.

Die Steuerdebatte in der römischen Deputiertenkammer dauert ohne wesentliche Zwischenfälle fort. Es ist schon vorzusehen, daß eine definitive Entscheidung über den ganzen Steuerplan jetzt im Sommer nicht mehr erzielt werden wird. — Wiederholte Studentenrevolten, die in den letzten Tagen in Folge mehrerer Entlassungen der Universitätsbehörden in Neapel stattgefunden, sind nunmehr als beendet anzusehen.

Großbritannien.

Die Uebernahme der britischen Schutzherrschaft über das Königreich Uganda in Centralafrika ist jetzt amtlich verkündet worden. Der König Ruanga bleibt Titularkönig und erhält einen britischen Residenten zugesellt. — Aus Britisch-Indien kommen neue Zeichen von einer feltamen Bewegung unter den Eingeborenen, welche die britische Polizei vergebens zu verheimlichen sich bemüht. Es ist kein Zweifel, daß die Hindus mit allen Kräften daraufhin arbeiten, in politischer Beziehung den Engländern völlig gleichgestellt zu werden, was bisher nicht der Fall war.

Frankreich.

Die halbvergeffene Angelegenheit des Generals Gallifet soll nochmals die Kammer beschäftigen. Ein Abgeordneter will anfragen, ob der Kriegsminister dem General Gallifet den Oberbefehl über die Herbstmanöver lassen will. — Die Kadastudenten des Quartier Latin in Paris planen Kundgebungen am Jahrestage des Todes des Kaufmanns Nager, der im vorigen Jahre die großen Straßen-Ausschreitungen verursachte. — In der Deputiertenkammer kam es zu einer stürmischen Sitzung, weil gegen die Regierung heftige Angriffe wegen der Maßregelung von Professoren erhoben wurden, die sozialistische Lehren verbreitet hätten. Der Unterrichtsminister bezeichnete es als Grundgesetz der Regierung, die Professoren dürften in keinem Falle Anfechtung gegen die Obrigkeit predigen. Die Kammer nahm am Ende mit 381 gegen 31 Stimmen für die Regierung ein Vertrauensvotum an. — Präsident Carnot reist heute Sonnabend nach Lyon, Sonntag ist in Paris großes Revanche-Turnfest.

Spanien.

Die Spanier werden von ganzem Herzen froh sein, wenn sie keine neue Expedition nach Marokko zu unternehmen brauchen, denn bei ihnen daheim stehts wahrlich traurig genug. Und von all dem Schlimmen erfährt man noch immer das Wenigste. Jetzt haben wieder in der Provinz Ponterredra aus Anlaß der Steuererziehung — an gutwilliges Steuerzahlen denkt ein großer Theil der spanischen Bevölkerung schon längst nicht mehr, wiederum ernste Unruhen stattgefunden, wobei drei Bauern getödtet und mehrere Personen verwundet wurden. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in Biscaya nimmt täglich zu, auch dort werden Unruhestörungen befürchtet. — Auf Mindanao dauern die Kämpfe zwischen Spaniern und Eingeborenen fort.

Bulgarien.

Der frühere bulgarische Kriegsminister Sawow, mit dem Stambulow während seiner Premierministerthätigkeit einen harten persönlichen Konflikt hatte, hat jetzt den Privatmann Stambulow zum zweiten Male zum Duell herausgefordert und droht mit öffentlichem Ständal, wenn Stambulow von Neuem eine Entgegnung mit der Waffe verweigern sollte.

Serbien.

König Alexander von Serbien und der Khebidive Abbas von Egypten reisen jetzt beide zu gleicher Zeit nach Konstantinopel ab. Alexander wird später ankommen, weil er den Umweg über Salonichi macht.

Afrika.

Der neue Sultan Abdul Aziz von Marokko ist jetzt auch in Sez, der zweiten Landeshauptstadt, unbeanstandet zum Herrscher ausgerufen. Die Ordnung ist dort nicht gestört, in den entferntesten Bezirken gährt es freilich etwas, und ganz ohne kriegerische Expeditionen wird der Sommer nicht verlaufen. Die Kriegskostenentschädigung an Spanien für den Melilla-Feldzug soll tüchtig bald geleistet werden. Das Warten wird man sich aber in Madrid nicht gerade verdröhnen lassen dürfen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 21. Juni. Heute fand in Hohenkirch die General-Kirchenvisitation statt. Der Ort hatte zum würdigen Empfange Grenzforten erbaut und sämtliche Häuser mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Die Kommission hatte in Straßburg übernachtet, war mit dem Zuge bis Jablonowo gefahren und da von dort ab der weitere Anmarsch fehlte, so brachten sechs prächtige Kutschen sie gegen 9 Uhr nach Hohenkirch. Nachmittags zogen die Kirchspielschulen mit ihren Lehrern unter Gelang in die Kirche ein, wo um 2 Uhr die Schulvisitation stattfand. Nach Beendigung des Abendgottesdienstes fuhr die Kommission nach Schönsee, wo sie übernachtete und dann am nächsten Tage per Wagen nach Gollub ihrer Reise fortsetzte.

— **Culm**, 21. Juni. Das dem Kaufmann Moriz Lazarus gehörige Grundstück am Markt ist für 47 000 Mk. in den Besitz des Sattlermeisters Glatten übergegangen. — Der in guten Vermögensverhältnissen stehende Hausbesitzer und Sattlermeister Bogolewski wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Thorn wegen wissenschaftlichen Meineides verhaftet und an das Justizgefängnis zu Thorn abgeführt. — In den letzten acht Tagen wurden hier 3 falsche Halberstädter und 2 falsche Zweimarstädter beschlagnahmt. Die Prägung bei sämtlichen Geldstücken war sehr gut.

— **Pelplin**, 21. Juni. Das Programm zu dem hier am 8. und 9. Juli stattfindenden 2. polnischen Provinzial-Sängerfest und Gewerbetag ist nunmehr aufgestellt. Das reichhaltige Programm enthält folgende hervorragende Punkte: Am Sonntag, den 8. Juli, Mittags 1 Uhr, Generalversammlung in der eigens hierzu erbauten großen Halle des Hotels Siforski; allgemeiner Gesang sämtlicher Sängervereine, Begrüßung der Ercheinenden durch den Vorsitzenden des Lokal-Komitees. Wahl des Gesamt- und der Abtheilungs-Vorstände sowie dreier Richter zum Preis-Singen; um 5 Uhr Ausmarsch sämtlicher Vereine mit Fahnen und Musik zum bischöflichen Palais; Preis-Singen der einzelnen Vereine. Der folgende Tag ist hauptsächlich den Beratungen der einzelnen Abtheilungen gewidmet.

— **Tuchel**, 21. Juni. In Kl. Klonia erkrankt in diesen Tagen ein kleines Kind einer Arbeiterfamilie. Das Kind fiel aus dem Bett in einen vor dem Bette stehenden Kübel mit Wasser und fand so seinen Tod.

Um den Kopf!

Kriminalerzählung von Georg Höcker.

(30. Fortsetzung.)

An Hilba war ein Polizeitalent verloren gegangen, das entpuppte sich in diesem Augenblick, als sie Wachtel ins Gesicht blickte und aus dessen Mienspiel errieth, daß dieser eine Frage an Schneidewin zu stellen beabsichtigte, aber sich mit derselben nicht herauswagte.

„Aber nach Chicago können wir das Billet unmöglich schicken!“ fiel sie geistesgegenwärtig mit schelmischem Lächeln ein. „Vielleicht geben Sie Väterchen Ihre Bohnung an —“

Dabei hatte sie wie zufällig ihre feinbehandelte Hand auf den Arm des jetzt direkt neben ihr sitzenden Schneidewin gelegt.

Der Kommissar nahm wohl wahr, wie es den dunkelroth im Gesicht Werbenden gleich einem Feuerstrom durchbehte und er gerieth in helles, kriminalistisches Entzücken ob dieser glücklichen Findigkeit des jungen Mädchens.

„Fischerstraße 4, drei Treppen!“ stammelte Schneidewin — „das heißt — hm,“ setzte er unsicher hinzu. „Es ist nur ein beschriebenes Zimmer — ich bin überhaupt sehr anspruchslos und da ich keine Besuche empfangen — hm, es ist zum Besuch nicht eigentlich eingerichtet —“

„Aber Sie sind doch Junggeselle, bester Herr!“ fiel ihm da auch bereits Hilba mit schelmischem Augenaufschlag ins Wort, „wäre es da nicht besser — Väterchen —“

„Herr Schneidewin besucht uns morgen im Hotel und nimmt sein Billet in Empfang — dann frühstücken wir gleich zusammen!“ fiel ihr der Kommissar schnell gefast ins Wort. „Aber was wird morgen gegeben?“

„Ich glaube Lohengrin,“ meinte das junge Mädchen auf's Gerathewohl.

„Nein, das ist heute — he, Kellnerin!“

Der Kommissar winkte die Bierhebe heran.

W Krojante, 21. Juni. Die unberechnete Auguste Maszynski aus Gubczyn, welche unter der Anklage des Kindesmordes stand, wurde heute vom Schwurgericht zu König zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— **Dirschau**, 21. Juni. Am Mittwoch fand hier eine Versammlung des Bundes der Landwirthe für den Wahlkreis Berent-Dirschau-Br. Stargard statt, die etwa von 200 Personen besucht war. Herr Abgeordneter Dr. Dahn betonte in einer Rede, daß nicht, wie vielfach behauptet, die Interessen der Landwirtschaft in Ost und West verschieden seien, vielmehr seien die Interessen der ganzen Landwirtschaft treibenden Bevölkerung Deutschlands dieselben. Redner sprach sodann eingehend über die Landwirtschaftskammern und über die Birren-Enquetekommission. Zu Anlaß der in den letzten Tagen wieder in Ost und West verschiedenen, die Interessen der Landwirtschaft in Ost und West betreffenden, die durch Entsendung geeigneter Deputirter in die für unsere Provinz zu errichtende Landwirtschaftskammer sich die Gelegenheit nutzbar zu machen, in Danzig über den Danziger Kornhandel ein Wort mitzuspoken. Man hätte in allen Theilen des Reiches allen Anlaß gehabt, sich über diesen Handel weidlich zu ärgern. Nachdem sodann Redner des Längereren über die Agrarkonferenz gesprochen, entwarf er ein Bild von den heutigen Zuständen der Landwirtschaft, wobei er besonders den Reichskanzler wegen seiner jegigen Handelspolitik heftig angriff. Darauf ergriff Herr von Puttkamer-Plauth das Wort und machte die jedenfalls allgemein interessante Mittheilung, daß ein Bundesorgan einmal wöchentlich in Elbing erscheinen wird. Auch Herr v. B. hielt es für notwendig, daß ein Wechsel in der Person des Reichskanzlers eintreten müsse. Redner hielt an dem Landwirtschaftskammer-Gesetz nur das Recht für gut, bei Notirungen der Börse und Viehmärkte mitreden zu dürfen. Die Versammlung ward geschlossen mit einem Hoch auf den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

— **Elbing**, 21. Juni. Einen eigenartigen Transporteur hatte ein Gutsherr aus der Umgegend gewählet, dem ausgegeben worden war, einen seiner Knechte, der eine Gefängnisstrafe zu verbüßen, sich derselben aber bisher entzogen hatte, per Transport dem Gerichtsgelängnis zu überliefern. Wahrscheinlich hatte der Gutsherr keine passende männliche Person zur Verfügung, um aber trotzdem den gerichtlichen Auftrag prompt auszuführen, ernannte er — eines seiner Dienstmädchen zum Transporteur. Arrestant und Transporteur gingen auch ganz vertraulich plaudernd eine Strecke Weges zusammen; als sie jedoch einen Wald passiren mußten, verschwand der Gefangene, um allein nach Elbing zu gehen und sich dem Gerichte zu stellen. Die Schande, von einem Mädchen transportirt zu werden, schien ihm, wie er meinte, doch zu groß.

— **Danzig**, 22. Juni. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, haben die Zimmerleute einen partiellen Streik verkündet. Infolge dessen haben sich 22 Arbeiter bereit erklärt, für einen Stundenlohn von 38 Pfg. Gesehnen einzustellen. Dieser Lohn soll solange gehalten werden, bis eine andere Vereinbarung zwischen den Meistern und Gesehnen getroffen wird. Von Montag ab sollen dem Vernehmen nach über 100 Gesehnen eingestellt werden. Befußs Gründung einer Baugenossenschaft sind die Zimmerleute mit einem Unternehmer in Verhandlung getreten. — Am 11. Juli findet unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Herrn v. Holwede eine Konferenz der Bürgermeister der Städte des Regierungsbezirks Danzig im hiesigen Regierungsgebäude behufs Einleitung der erforderlichen Maßnahmen wegen des Erlasses von Steuerordnungen auf Grund des Kommunalabgabengesetzes statt. — Vorgehen circularis hier bereits das Gerich, daß die chemische Fabrik von Paul Pfannenmüller in der Wallgasse ihre Zahlung eingestellt habe. Dasselbe hat sich leider schnell bestätigt, denn gestern verkündigte das hiesige Amtsgericht bereits die Konturseröffnung über die genannte Firma.

— **Neufahrwasser**, 21. Juni. Wie J. Z. berichtet, verschwand vor etwa 2 Monaten der Steuerbeamte S. hiersebst, nachdem er bis zum Abend Dienst gehabt hatte. Heute Vormittag wurde seine Leiche im Hafenskanal in der Nähe des Hotels „Zu den Provinzen“ aufgefunden und in die hiesige Leichenhalle geschafft. Der Verstorbenen war jung verheirathet.

— **Königsberg**, 21. Juni. Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, hat der Kaiser die Genehmigung ertheilt, daß das Festspiel von Max Lindner „Friedrich d. Gr.“ auf die Bühne gebracht werden darf. Dasselbe soll bereits während der Anwesenheit des Kaisers in Königsberg aufgeführt werden.

Locales.

Thorn, den 23. Juni 1894.

* **Viktoriatheater.** Als eine wohlgelungene Vorstellung darf man die gefristige Aufführung des Ganghofer'schen Volksstückes „Der Herrgottschneider von Ammergau“ bezeichnen. Eine prächtige Leistung bot Herr Weil als der alte Pechlerlehn; diese greife, gebredliche Gestalt war dem Leben abgelauscht und meisterhaft wiedergegeben. Die Scene, wo er der Loni seine Liebesgeschichte erzählt, verfehlte in ihrer rührenden Einfachheit ihre Wirkung auf das Publikum nicht. Elise Eder wußte, von sympathischer Erscheinung unterstützt, die Gebirgsmaid Loni recht frisch und anmuthend darzustellen und auch in den Posen, wo sie mit ihrem Pauli (Herrn Beeße) harte Auftritte hatte, nicht über die Grenze der Natürlichkeit hinausgehen. Herr Beeße paßte sich ihrem Spiele mit Feuer und gefälligem Auftreten an, so daß das Paar einen harmonischen Eindruck machte. Den prozigen Bauernsohn Muck verkörperte Herr Balzer nach jeder Richtung sehr entsprechend, wie auch Paula Thewes als Mandl durch ihr bekanntes munteres Temperament viel Beifall fand. Auch die übrigen Mitwirkenden, unter denen noch Herr Felbinger als Landschaftsmaler Baumüller und Klara Krause als Bohner Traubl hervorgehoben seien, betheiligten sich mit Erfolg am Gelingen des Stückes. — Als zweite Operettenvorstellung geht am Sonntag Franz von Suppés reizende Operette „Boccaccio“ in Szene und zwar mit Paula Thewes in der Titelrolle. Die zu der Operette nöthige Ausstattung an

„Was wird morgen im Opernhaus gegeben?“ frug er. „Ich weiß nicht,“ achselzuckte das Mädchen. „Born im Lokal hängen ja die Theaterzettel aus —“

„Ka da will ich mal rasch nachsehen!“ entschied Wachtel, dem dies wohl bekannt gewesen war und der nur eine Gelegenheit geschaffen hatte, sich, ohne Verdacht zu erregen, einmal auf kurze Zeit entfernen zu können. „Sie üben wohl auf kurze Zeit Ritterdienste, lieber Freund.“

Schneidewin war sofort Feuer und Flamme, der Kommissar aber ging behäbigen Schrittes nach dem vorderen Lokal, das von dem Tische aus, an welchem sie bisher Platz genommen hatten, nicht zu übersehen war.

Neuntes Kapitel.

Born im Lokal hingen, gleich neben der Eingangstür, die Tageszettel sämtlicher Theater der Residenz einträchtig nebeneinander. Mit bedächtigen Schritten ging der Kommissar auf dieselben zu, setzte dann einen Kneifer auf und begann umständlich die Anzeigen zu studiren.

Nach einer Weile zog er sein Portefeuille hervor, in welchem sich gleichzeitig auch ein Notizbuch befand; erst am Bleistift ledend begann der Kommissar dann, die Theateranzeigen für den nächsten Tag aufzuschreiben. So mochten wenigstens die Umfingenden denken; in Wahrheit aber hatte der Beamte die Gelegenheit benützt, rasch einen Blick auf die vorhin ausgetauschte Reichsbanknote zu werfen.

„573648“, las der Kommissar und ein unmerkliches triumphirendes Lächeln huschte über seine Züge; es war eine der Nummern, welche von der Nationalbank dem Vorzeiger des Checks ausbezahlt worden waren. Damit war die Identität Schneidewin's mit dem Chekbefiziger schon so gut wie erwiesen.

„Das nenne ich Glück“, dachte Wachtel bei sich, während er das Portefeuille wieder in die innere Brusttasche des Rockes zurückschob und sich zum Gehen wandte.

Da fiel sein Blick wie von ungefähr auf mehrere Herren, die neben einander an einem Tische saßen und eifrig mit Skat-

Deforationen, Kostümen und Requiriten hat Herr Direktor Ganfing extra anfertigen lassen. Die Inszenirung hat Herr Direktor Ganfing persönlich übernommen. Am Montag kommt dann als erste Lustspielvorstellung „Der Weidenfresser“ zur Aufführung. „Der Weidenfresser“ zählt zu den besten Arbeiten des beliebten Lustspiel dichters Herrn v. Moser. Als eine der nächsten Notitäten steht der Schwank „Der ungläubige Thomas“ auf dem Spielplan.

4 **Koppernhus-Verein.** In der Monatsitzung, welche Montag den 25. d. M. im Artushofe stattfindet, wird der Verein sich vorzugsweise mit den Vorbereitungen für den Empfang und die Führung des historischen Vereins für den Kreisdistrikt zu beschäftigen haben. Derselbe trifft in beträchtlicher Zahl — Damen und Herren — am 1. Juli um halb elf Uhr Vormittags von Bromberg ein, und soll nach Besichtigung der Reste des alten Schlosses zur kurzen Frühstücksrast in den Schützengarten geführt werden. Dann sollen die Sehenswürdigkeiten der Kirchen besucht und eine kleine im Stadtverordnetensaale zu veranstaltende Ausstellung von Alterthümern in Augenschein genommen werden. Um vier Uhr gemeinsames Mittagmahl im Artushof, um 6 Uhr Dampferfahrt Bromau und Bromab; Rückweg von der Ziegelei zu Fuß. An allen diesen Veranstaltungen wird zahlreiche Theilnahme der Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen gewünscht, und werden eingeführte Gäste gern willkommen geheißen. Die Versammlung wird ferner zu erwägen haben, welche Geschäfte dem Vorstande während der Ferienmonate Juli und August aufzutragen sind, insbesondere mit Rücksicht auf das Siegelwerk des Herrn Landrichter Engel. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung werden an Stelle eines Vortrags — welcher verschoben werden mußte — einzelne Mittheilungen gemacht werden.

2 **Abchiedsgeschenk.** Die technischen Beamten, welche beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation beschäftigt sind, werden dem nächstens nach Bromberg übersiedelnden Oberingenieur Herrn Metzger heute Abend bei Gelegenheit einer kleinen Abschiedsfeier als Andenken ein großes Bild überreichen, welches ihre Photographien und Ansichten des Wasserwerks enthält. Das Bild ist in prächtigen Holzrahmen gefaßt und stammt aus dem Atelier des Herrn Basilus. Wie wir hören, wollen auch die Schachtmeister und Hilfsarbeiter ein ähnliches Bild als Andenken widmen. Dasselbe zeigt die Photographien des Personals und die Kanal- und Wasserleitungsbauten in der Stadt in ihren verschiedenen Phasen. Auch dieses Bild, welches aus dem Atelier des Herrn Gerdom hervorgegangen ist, ist mit prächtigem Holzrahmen umkleidet.

9 **Estrozog.** Aus Anlaß des am 24. d. Mts. in Riesenburg stattfindenden Kirchenkonzerts wird von der Marienburg-Musikabtheilung ein Estrozog von St. Eylau, an welchen die Personenzüge Nr. 63 von Thorn und Nr. 8 von Soldau Anschluß haben, abgelaufen. Der Fahrplan ist folgender: Abf. St. Eylau 2 Uhr, Ank. Riesenburg 2 Uhr 40 Minuten, Abf. Riesenberg 2 Uhr 45 Minuten, Ank. Riesenburg 3 Uhr Nachm. Eine Fahrpreisermäßigung zu diesem Zuge tritt nicht ein.

Y **Die Kriegeserbstankstalt** begeht morgen im Wiener Café zu Model wieder ein großes Volksfest, zu welchem umfassende Vorbereitungen getroffen sind.

P **Neue Telegraphen-Anstalten.** Am 25. Juni werden in Wernersdorf (Kreis Marienburg) und in Swierzynko (Kreis Thorn) mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Anstalten mit Fernsprechtbetrieb eröffnet.

M **Die Soeben im Verlage von Mittler und Sohn in Berlin erschienene Rang- und Gaetzeliste** der königlich-preussischen Armee und des königlich-württembergischen Armeekorps schließt an die im Oktober v. J. ausgegebene Rangliste, welche die im Jahre 1893 erfolgten Neuformationen enthielt, genau an. Unter den Gouvernements und Kommandanturen werden diesmal die Truppenübungsplätze Arys, Darmstadt, Döberitz, Hagenau, Jüterbogk, Münster, Senne, Wesel und die Schießplatzverwaltungen Thorn und Wahn aufgeführt.

S **Für Stotterer.** Seit kurzer Zeit weilt in unserer Stadt Herr Sprachlehrer R. B. Scheer aus Berlin, um hiersebst für Stotterer, Stammer, Bispler etc. einen Heilkursus abzuhalten. Herr Scheer, der selbst hochgradiger Stotterer war, heute aber vollständig fließend spricht, hat sich das Studium der Sprach-Anomalien zum Lebensstudium, zur Lebensaufgabe gemacht und die Heilung derselben als sein Ziel gesetzt. Die große Zahl der Atteste von hochgestellten Personen beweist die Vorzüglichkeit seiner Methode zur Genüge. Alle Sprachleidenden werden diese Gelegenheit, von ihrem Uebel befreit zu werden, benutzen. Die Fähigkeit, fließend sprechen zu können, ist in unserer Zeit eine Nothwendigkeit, deren Mangel ein Nachtheil in jeder Lebenslage für die bürgerliche und soziale Brauchbarkeit des betreffenden Individuums ist. Die Unfähigkeit, fließend seine Gedanken in Worte zu kleiden, stellt den Mann zurück gegen andere, sonst nicht bessere und begabtere, häufig sogar an Wissen und Kennt-

Sofort ging es über das Gesicht des angeblichen Provinzialen wie lichter Freudenchein. Hastig schritt er auf den Spielenden zu, welcher ihm den Rücken wandte und schlug denselben herzhaft auf die Schulter.

„Schulze — alter Junge, was sehe ich — auch Du weißt fern von unserm tugendreichen Regenwalde in diesem modernen Sündenbabel?“ rief er laut.

Einige der Gäste blickten sich verwundert um; dann durch einen Blick orientirt belächelten sie die wenig weltstädtische Begrüßungsart, murrten etwas von „Benedictus der Provinz“ vor sich hin und wendeten sich wieder ab.

Wachtel aber zog, noch immer handhüchelnd, einen Stuhl neben den angeblich unverhofft getroffenen Bekannten und sprach, während sein ganzes Gesicht vor Freude zu lachen schien, eifrig auf denselben ein. Einem Fernerstehenden mußte es erscheinen, als ob die Freunde irgend ein Zusammenreffen an einem der nächsten Tage mit einander vereinbarten; niemand ahnte den wahren Inhalt des Gesprächs, das beiderseitig mit derartig vergnügten, aufgeräumten und behäbigen Mienen geführt wurde.

„Sie begeben sich mit vier Mann sofort nach der Fischerstraße 4 drei Treppen,“ sagte der Kommissar eben unter erneuertem Handhücheln. „Sie holen die Wirthsleute raus und schreiten zur Hausjuchung — oder noch besser“, unterbrach er sich, aus dem ihm dargereichten Glas des anderen diesem Bescheid zutrinkend. „Sie informiren sich erst und lassen mich dann unter glaubhaftem Vorwand aus der Hellbach'schen Weinstube holen — die Hausjuchung will ich selbst leiten, Sie sorgen aber dafür, daß unser Mann von keiner Seite benachrichtigt werden kann, verstanden?“

„Zu Befehl“, sagte der andere mit lagendem Munde und der Kommissar begann zu lachen, als ob derselbe irgend einen grobartigen Wit erzählt habe. Er stand auf und drohte dem Pseudo-Schulze mit dem Finger.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

nissen ihm weit nachstehende Standes- und Berufsgenossen, sie hemmt die Erziehung und Ausbildung und kann den Befähigten in schweren Fällen niederbeugen, oft zur Verzweiflung bringen. Die Methode des Herrn Scheer ist, wie wir aus dem Prospekt und den Anerkennungschriften ersehen, keine von ihm geheime, haltene oder Wunderkur, sondern eine rein unterrichtliche, das gesamte Geistesleben beeinflussende, die harmonische Zusammenwirkung der Sprachfaktoren in fortgesetzten Artikulations- und Respirationsübungen erzwingende Heilmethode. Wir glauben den Versuch eines mehrstündigen Probeunterrichts, den Herr Scheer gern erlaubt, empfehlen zu können. Im Uebrigen verweisen wir auf die diesbezüglichen Inserate.

7 Promenadenkonzerte. Der Kommandant von Thorn Herr Generalleutnant von Hagen, Excellenz, hat schon öfter, wo es sich nur irgendwie mit den militärischen Rücksichten vereinbaren ließ, der Einwohnerschaft Thorns freundliche Gesinnung gezeigt, von welcher wir hier einen neuen Beweis anführen können. Der Herr Kommandant hat angeordnet, daß von jetzt ab allsonntäglich von 1/2 bis 1/2 Uhr bei günstigem Wetter eine Militärkapelle am Koppernikusdenkmal konzertirt.

X Beschwörsel. Zur Zwangsversteigerung des Besitzers Friedrich Waltzahn'schen Grundstücks in Grembocyn stand heute beim hiesigen Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot gab der Besitzer John Adolf Waltzahn aus Grabowitz mit 9000 Mk. und Nebennahme sämtlicher Lasten, wozu auch ein Leibgedinge gehört, ab.

□ Apotheker-Prüfung. Folgende Herren haben die Apotheker-Gehilfen-Prüfung in Marienwerder bestanden: Wangnick-Ryden, Barzowski-Gollub und Liebenau-Gradenz.

o Kosten des Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahrens für Kleinbahnen. Nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Regierungs-Präsidenten sind die Kosten, welche in dem Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren für Kleinbahnen durch Reisen von Regierungskommissionarien entstehen, nicht zu den dem Unternehmer zur Last fallenden baaren Auslagen zu rechnen, sondern die Reisekosten nicht etwa durch die Schuld des Unternehmers z. B. durch Verletzung von Terminen, Stellung von Verlegungsanträgen zc. verursacht sind.

o Weibliche Bedienung. Als Schanklokale mit Kellnerinnenbedienung, welche durch zahlreiche Orts-Polizeiverordnungen einer Beschränkung der Polizeistunde unterworfen sind, nach einem Urteil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 19. März 1894, auch solche Lokale zu etachen, in welchen die weiblichen Diensthilfen des Schankwirts hin und wieder zur Bedienung der Gäste verwendet werden, obgleich sie hierzu nicht engagirt sind.

— Der Transport von Gefangenen aus Anstalten, welche zum Ressort des Ministers des Innern gehören, zu gerichtlichen Terminen liegt im allgemeinen den Polizeibehörden ob. Zur Beilegung von Zweifeln über das dabei zu beobachtende Verfahren hat der Minister unter dem 5. Mai im Einverständnis mit dem Justizminister Folgendes bestimmt: Zu gerichtlichen Terminen sollen Zuchthaussträflinge in der Regel in Anstaltskleidung, alle übrigen Gefangenen dagegen in eigener Kleidung transportirt werden. Ob dem Transportierten Jetteln anzulegen sind, darüber bestimmt die den Transport ausführende Polizeibehörde, welcher der Anstaltsvorsteher über die Person des Gefangenen, seine Gefährlichkeit u. s. w., die erforderlichen Mitteilungen zu machen hat.

— Keschäftigung schulpflichtiger Kinder. Es soll fortan schärfer gegen die Arbeitgeber vorgegangen werden, die entgegen den polizeilichen Vorschriften schulpflichtige Kinder ohne Erlaubnis der Schulbehörde beschäftigten oder die Beschäftigung solcher Kinder in ihrem Dienste während der Unterrichtsstunden durch ihre Angestellten dulden. Deshalb ist den Guls- und Gemeindevorstehern aufgetragen worden, ein Verzeichniß aller schulpflichtigen Kinder anzufertigen, die im Dienste stehen, zu Viehhütten oder zu anderen Arbeiten während der Schulzeit verwendet werden.

— Die ostdeutsche Binnenschiffahrts-Verufsgenossenschaft hielt am Dienstag in Stettin ihre Hauptversammlung ab. Im Jahre 1893 wurden 473 neue Betriebe angemeldet. An Unfall-Erschädigungen wurden 80283 Mk. gezahlt (gegen 70 933 Mk. im Jahre 1892 und 63053 Mk. im Jahre 1891.) Die Zahl der gemeldeten und entschädigten Unfälle war größer als in den Vorjahren; es wurden 442 Unfälle gemeldet, von denen 120 entschädigt wurden. Der Voranschlag der Verwaltungskosten für das Jahr 1895 wurde auf 30500 Mk. festgelegt. Der Vorstand beantragte eine Beschlußfassung über die Pensionsberechtigung von Genossenschaftsbeamten. Darnach würden die Kosten 25 Proz. der Gehälter der Beamten betragen, wonach jährlich eine Ausgabe von 4000 Mk. verursacht, welche

in 16 Jahren sich auf 6000 Mk. steigern würde. Diese Einrichtung hätten bereits 32 Verufsgenossenschaften von sich eingeführt. Es wurde eine Kommission gewählt, die ihre Vorschläge der nächsten Genossenschaftsversammlung vorlegen soll.

— Strafkammer. In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt der Arbeiter Hermann Winkler aus Stedten wegen eines bei dem Knecht Schunfied in Ossowo verübten Diebstahls an einem Rock und einem Paar Hosen zu 6 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres, der Maurer Johann Klein und dessen Ehefrau aus Schönlee wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung, Mithigung und strafbaren Eigenmüßes zu 5 Monaten, bzw. 3 Wochen Gefängnis, der Arbeiter Franz Gregorowski und dessen Ehefrau aus Klein Mader wegen einfachen Diebstahls in 2 Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 5 Monaten Zuchthaus, bzw. 2 Monaten Gefängnis; sie wurden für schuldig befunden, von einem an der Weichsel stehenden Wagen des Kaufmanns Meißin etwa einen Ctr. Kohlen und aus dessen Schuppen drei Säcke Hafer gestohlen zu haben. Der Arbeiter Johann Zawadzki aus Culmsee erhielt wegen eines bei dem Besitzer Matowski in Firlus verübten Diebstahls an einem Ctr. Kartoffeln 4 Monate Gefängnis, der Maurergeselle Thomas Liberra und der Zimmergeselle Thomas Romanowski, beide aus Culm, wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung ein Jahr bzw. 3 Monate Gefängnis. Die beiden letzteren gerietten in der Gastwirtschaft des Schiffers Naps zu Culm wegen Redereien in Streit, verurtheilt sich aber bald wieder, indem sie sich die Hände reichten. Nach einer Weile verließ Liberra das Lokal. Als auch Romanowski nach Hause gehen wollte und zu diesem Zweck vor die Thüre getreten war, erhielt er von Liberra einen so heftigen Schlag mit einer Wasserwaage über den Kopf, daß er zu Boden taumelte. Er erholte sich sehr bald wieder, sprang auf und lief dem davonlaufenden Liberra nach. Erst in der Befragung des letzteren ergriff er ihn. Hier verurtheilte er ihn mit einem Weiger mehrere Stiche in den Rücken, jedoch Liberra nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. — Der Fuhrhalter Johann Smiegowski aus Schönsee wurde von der Anklage, sich der Beihilfe zum strafbaren Eigenmüß und Mithigung schuldig gemacht zu haben, freigesprochen. Auch gegen den Landarmen Josef Orzanski, z. Z. hier in Haft, der des Diebstahls im wiederholten Rückfalle anklagt, wird, erging ein freisprechendes Urtheil.

— Lufttemperatur heute am 23. Juni Morgens 8 Uhr: 14 Grad R. Wärme.

*** Verhaftet wurden 6 Personen.**

o Von der Weichsel. Der Wasserstand beträgt heute Mittag 4,36 Meter über Null. Das Wasser steigt noch, der Signalball ist gestern gezogen worden. Die beiden unteren Weichsel und die Labe-stelle der Güterdampfer sind überschwemmt. — Eingetroffen ist gestern der Dampfer „Alice“ mit Melasse beladen aus Warschau. Abgefahren sind die Dampfer „Thorn“ mit voller Ladung und 5 beladenen Rähnen nach Warschau, „Anna“ mit Spiritus beladen und einem beladenen Kahn im Schlepptau nach Danzig, „Wilhelmine“ mit Spiritus, Pfefferluchen und leeren Bierfässern nach Königsberg, und „Alice“ mit Melasse und Spiritus beladen nach Danzig. — Die erste Welle des gegenwärtigen gewaltigen Johann-Hochwassers der Weichsel hat gestern Nacht Thorn erreicht. Im Laufe des Donnerstags stieg der Wasserstand nur langsam, und zwar von 1,15 auf 1,58 Meter. Dann wurde das Anwachsen des Wassers aber stärker und gestern Morgen markirte der Pegel bereits 3 Meter. Das ist jedoch erst der Anfang und man darf noch auf ein weiteres Steigen rechnen.

— Podgorz, 22. Juni. Vorgefien traf hier der Erzbischof von Warschau, Poppel, ein, um nach kurzen Aufenthalt die Reise nach Krakau fortzusetzen. Gegen 5 Uhr besichtigte er die hiesige katholische Kirche im Besitze des Herrn Pfarrers Dr. von Wielonki und mehrerer Kirchenvorsteher. Der Kirchenfürst war sichtlich sehr erfreut über die schöne Rococo-Holzarchitektur-Arbeit, die das Innere des Gotteshauses schmückt, und meinte schließlich, daß er selten so einen prachtvollen Schmuck eines Gotteshauses angetroffen habe. In Krakau wird der Erzbischof dem Vergränisse des Erzbischofs Dunajewski bewohnen. — Gestern Nachmittag fuhr ein Gefährt über die Hiltungsbrücke, der Kutscher des Fuhrwerks lenkte kurz um und das Pferd stürzte in den Graben; es gelang dem Rosselenker und einigen hinzugekommenen Personen, das Thier dem naßen Element zu entreißen, und ohne Schaden genommen zu haben, trabte es dann weiter. — Ein Fuhrmann des Bäckermeisters G. in Thorn fuhr gestern Abend durch unsere Stadt; der Mann war eingeschlafen und die Pferde zogen den Wagen in der Nähe des evangelischen Kirchhofes gegen einen Baum; es gab einen solchen Anprall, daß der Mann vom Wagen stürzte und der Hinterrand des Wagens ihm über den Arm ging. Mit einigen Hautabschürfungen und mit dem Schrecken kam der Berschlafene davon.

Eigene Drahtnachrichten

der „Thorner Zeitung.“
Warschau, 23. Juni. (Eing. 1 Uhr 28 Min.) Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 4,09 Meter. fällt.
Farnobrzeg, 23. Juni. (Eingegangen 1 Uhr 24 Min.) Der Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice beträgt 4,24 Meter.

Telegraphische Depeschen

des „Hirch-Bureau.“
Dortmund, 22. Juni. Durch den Selbstmord des nat. lib. Landtagsabgeordneten von Heede ist die Volksbank in Halver stark in Mitleidenschaft gezogen.

Warschau, 22. Juni. Die Weichsel steigt andauernd; seit gestern ist das Wasser um 1/2 Meter gewachsen. Viele Straßen sind bereits überschwemmt. Eine größere Zahl von Ortschaften ist in Mitleidenschaft gezogen.

London, 22. Juni. „Daily news“ bemerkt zu der demnächst erscheinenden päpstlichen Encyclica, daß diese wieder den Beweis dafür liefere, wie großen Einfluß die katholische Kirche besitze. Diese Encyclica werde von den Katholiken mit mehr Interesse gelesen, als alle Reden und Kundgebungen sämtlicher europäischen Herrscher.

Submissionen.

Mogilno, Kgl. Bau Rath Heinrich. Neubau eines evangel. Pfarrhauses zu Aniecizewo, Kr. Mogilno (Anschlag 23614,82 Mk.). Termin 3. Juli. Bedingungen dort einzusehen.

Bromberg, Kgl. Regierungs-Baumeister Gersdorff. Tischler- und Schloßarbeiten zum Erweiterungsbau der evangel. Kirche zu Schulitz. Termin 26. Juni. Bedingungen gegen Erstattung der Copiatien.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brage.

Morgens 8 Uhr
Weichsel: Thorn, den 23. Juni 4,36 über Null
" Warschau den 21. Juni 4,57 " "
" Braheminde den 22. Juni 4,64 " "
Brage: Bromberg den 24. Juni 5,30 " "

Der Getreidemarkt.

Die nach einer längeren Regenperiode vorläufig wenigstens wieder eingetretene günstige Witterung hat ihren Einfluß auf den Getreidemarkt nicht verfehlt. Denn die sich ziemlich kräftig markirende Hausschwärzung auf den deutschen Getreidemarkt ist inzwischen bereits wieder einer mildereren Stimmung gewichen, wenn dieselbe nicht noch stärker zum Durchbruch kam, so war dies den vorliegenden ziemlich günstig klingenden Auslandsberichten zu danken. Roggen wie Weizen schwächten fast allenthalben ab und Hafer blieb sogar merklich vernachlässigt, die Vernachlässigung letztern Artikel's scheint demnach noch länger andauern zu wollen. Preisnotierungen vom Berliner Produktenmarkt: Weizen per 1000 Kilogramm 132—144 Mk., Roggen 118—125 Mk., Hafer 130—163 Mk., Gerste 93—165 Mk., A. W.

Handelsnachrichten.

Thorn, 23. Juni.
Wetter trübe.
(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)
Weizen feiner hellblau 130 pfd. 130 Mk. hell 130 pfd. 132 Mk. 134/35 pfd. 135/36 Mk.
Roggen feiner 119/120 pfd. 113 Mk. 121/3 pfd. 114/115 Mk.
Gerste Braun. ohne Angebot
Erbsen Futtererw. 97/101 Mk. Mittelw. 109/113 Mk.
Hafer, inländischer 125/130 Mk.

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 23. Juni.

Tendenz der Fondsbörse: still.		23. 6. 94.	22. 6. 94.
Russische Banknoten p. Cassa.		219,15	219,15
Weichsel auf Warschau kurz.		218,—	217,95
Preussische 3 proc. Consols.		90,60	90,50
Preussische 3 1/2 proc. Consols.		102,25	102,20
Preussische 4 proc. Consols.		105,50	105,40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 proc.		67,90	67,90
Polnische Liquidationspfandbriefe.		—	—
Westpreussische 3 1/2 proc. Pfandbriefe.		98,90	99,—
Disconto Commandit Antheile.		187,25	187,90
Oesterreichische Banknoten.		163,05	163,10
Weizen:	Juni.	141,75	143,75
	September.	143,75	146,—
	loco. in New-York.	62 1/2	63 1/2
Roggen:	loco.	126,—	128,—
	Juni.	125,75	128,—
	Juli.	125,75	128,—
	September.	126,75	129,75
Rübsöl:	Juni.	45,50	45,30
	Oktober.	45,70	45,70
Spiritus:	50er loco.	32,20	32,40
	Juni.	35,10	35,40
	September.	36,50	36,80
Reichsbank-Discount 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3 1/2, resp. 4 pCt.			

Angen. Geruch, liebl. Geschmack sind die Vorzüge des Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. loje im Beutel franco 8 Mark.

Wasserleitung.

Von heute am 23. Juni Abens 10 bis Morgens 6 Uhr wird behufs Vornahme eines Anschlusses an das Hauptleitungsröhr die städt. Wasserleitung abgeperrt werden. Man achte beim Wiederanlassen des Wassers auf die Auslaufhähne. (2589) Thorn, den 23. Juni 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der bisherigen Wohnung des gestern im Krankenhause verstorbenen Glasers Abram Lewinski, Mellinstraße 101 sollen Betten, Kleider, Stuben- u. Küchengeräthe, sowie verschied. hebräische Bücher meistbietend gegen Baarzahlung am nächsten **Dienstag, den 26. Juni 1894,** Nachmittags 5 Uhr verkauft werden. (2572) Thorn, den 23. Juni 1894.

Der Magistrat.

Deffentliche freiwillige Versteigerung

meines **Weiß-, Woll-, u. Kurzwaaren-Lagers** wird alle Tage bis zum 1. Juli Vormittags von 10—12 Uhr fortgesetzt, da der Laden bis zum 1. geräumt werden muß. Für Wiederverk. der billigste Einkauf. **Jakobstraße 17. Czarnecki.** (2587)

Deffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 26. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hier selbst **2 goldene Damen- und 2 goldene Herrenuhren, 1 Sopha mit Damastbezug, 1 u. 2 n. h. Kleider, 1 Vertikow, 1 Regulator, 6 Wienerrohrstühle, 1 Sopha mit Decke, sowie Spiegel u. A. u.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (2590) **Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.**

Technisches Bureau für Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

100,000 Mark
50 000 Mark, 40 000 Mark u. s. w.
Hauptgewinn 100,000 M.
ev. über
Nur Geldgewinne
Ziehung 27. und 28. Juni
Grosse Geldlotterie!
Original-Loose hierzu à 7,40 Mk Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet
Bankhaus J. Scholl Neustrelitz i. M.

Deffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag, d. 26. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hier selbst **2 goldene Damen- und 2 goldene Herrenuhren, 1 Sopha mit Damastbezug, 1 n. h. Kleider, 1 Vertikow, 1 Regulator, 6 Wienerrohrstühle, 1 Sopha mit Decke, sowie Spiegel u. A. u.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (2590) **Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.**

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Deffentliche Schlussprüfung des 19. Kursums in der höheren Töchter Schule Zimmer 11
Sonntag, den 24. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr.
Neuer Kursum beginnt am **Dienstag, den 31. Juli** er. und schließt Ende Dezember er.
Anmeldungen nehmen entgegen **Julius Ehrlich, K. Marks,** Thalfstr. 21. Gerberstr. 35, I

Bohlingers Conditorei

(vorm. J. Nowak)
Brombergerstrasse 35
empfiehlt täglich frisch:
Kaffee-Kuchen,
Wiener Gebäck,
aus der Bäckerei von **J. Dinter, Thorn.**
Eis und Limonaden.
Bestellungen auf Torten, Baum- u. and. Kuchen werden schnellstens ausgeführt.

Pschorr-Bräu,

Ausserdem **warme u. kalte Küche.**
Um gefl. Zuspruch bittet.
(2305) **J. Bohlinger.**

Pa. Weiss-Bier

in Gebinden und Flaschen empfiehlt u. versendet franco jeder Bahnstation die **Schlossbrauerei Tuchel.**
Dasselbst ist noch eine **Lehr-Linastelle** offen. (2432)
In guter Geschäftsgegend ist eine **Wohnung mit heller Werkstätte** zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. October ab zu verm. Näheres in der Exp. d. Btg.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Privat-Capitalisten

bestellt Probe-Nummern der **Neuen Vörlzeitung,** Berlin, Zimmerstraße 100. Verf. gratis u. franko.

Gesucht.

1 Rittergut, 1 Landwirthschaft, 1 Wind- und 1 Wassermühle, 1 große Ziegelei und 2 Gasthöfe sucht zahlungsfähige Käufer. **P. E. R. Eisermann,** Berlin N., Fennstraße 1.

Geschäftsbetheiligung

wird von einem Kaufmann gesucht. Derselbe besitzt umfassende kaufmännische Kenntnisse, hat langjährig gereist, ist verträgl. ehrenhaften Characters und nicht unermüdet. (2546)
Offerten erbeten u. D. A. B. an die Expedition dieser Zeitung.

3 antike Spinde

(hochfein, sehr alt) zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

1 oder 2 möbl. Zim Brückenstr. 16. IV

Ein möbl. Zimmer Breitenstr. 32 II n. vorn
Gute Wohnung v. 5 Zim., Mädchenkammer und sämtl. Zubehör vom 1. October zu vermieten. **Bedtke, Brombergerstr. 86.**
Wohnung von 4—5 Zimmern gesucht. Angebote unter G. K. a. d. Exp. d. Z.
Ein gut möbl. Zimmer von gleich zu vermieten **Mellinstraße 88, II.**
Zwei möblirte Zimmer vermietet. **A. Kube, Baderstraße 2, II.**
1 einf. Zim. z. v. Coppersnitzerstr. 39, III.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen statt jeder besonderen Meldung hoch erfreut an.
(2588)
Adolf Sultan u. Frau.

Seminarneubau z. Graudenz.

Zur öffentlichen Verdingung der
I. Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten
II. Lieferung von Holz-Trägern (etwa 25000 Kilogramm) und Schmiedearbeiten (etwa 9000 Kilogramm) wird hiermit ein Termin auf
Donnerstag, den 5. Juli 1894,
Vormittags 10 Uhr,
anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit Aufschrift versehenen Angebote gebühren- und bestellgeldfrei nach dem bauamtlichen Geschäftszimmer zu Graudenz, Marienwerderstraße 15, einzureichen sind. (2574)

Der Verdingung zu Grunde liegen a) die im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Marienwerder veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferung für Staatsbauten und allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten; b) die Ausführungszeichnungen und c) besondere Bedingungen nebst den Verdingungsanschlüssen, welche sämtlich in dem Geschäftszimmer zur Einsicht ausliegen. Die besonderen Bedingungen und der Verdingungsanschlag können gegen Erstattung von 2,20 Mk. (I) bzw. 1,10 (II) von dem mitunterzeichneten Regierungsbaumeister bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Graudenz, 19. Juni 1894.

Der königliche Bauarch.
Bauer.
Der königl. Regierungs-Baummeister.
Kokstein.

Bekanntmachung.

Die von uns unterm 6. März d. Js. festgestellten Gebühren für den hiesigen Handelsmakler, haben wir in unserer Sitzung am 19. d. Mts. beschlossen, dahin umzuändern, daß § 1 folgende Fassung erhält:

1% (Ein Prozent) bei Abschluß von Geschäften und bei Auktionen vom Werth der Waare, soweit derselbe den Betrag von 2000 Mark nicht übersteigt. Bei höherem Werth 1/2% (Einhalb Prozent) in diesem Falle aber mindestens 20 Mark. (Zwanzig Mark). (2583)

Thorn, den 23. Juni 1894.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Hermann Schwartz.

Bekanntmachung.

Die Heberolle zu der Umlage in der evang. Georgengemeinde für das Jahr vom 1. April 1894 bis dahin 1895 liegt vom 24. d. Mts. ab für die Gemeindeglieder zur Einsicht bei dem Küster im Pfarrhause am Neustädt. Markt auf 14 Tage aus. Es sind wie im Vorjahre 16% der Staatssteuer als Kirchensteuer zu erheben und es wird die Erhebung der Steuer in den Monaten Juli und August d. Js. erfolgen. (2581)

Thorn, den 23. Juni 1894.
Der Gemeindegemeinderath von St. Georgen.

Dankagung.

Mein Sohn, jetzt 12 Jahre alt, erkrankte in seinem dritten Jahre an der Hüftgelenk-Entzündung und reiste ich mit ihm zu verschiedenen, mir als besonders tüchtig empfohlenen Ärzten, aber leider ohne jeden Erfolg; im Frühjahr desselben Jahres brachte ich meinen Sohn schweren Herzens zur Behandlung in's Kinderkrankenhaus nach Bremen, woselbst er dreimal einer Operation unterworfen wurde, nach einem Aufenthalt von 15 Monaten wurde mir von dortigen Ärzten eine Luftveränderung für ihn empfohlen und holte ich ihn daraufhin ungeheilt zurück. Bis zum vorigen Jahre habe ich nun wiederholt bei verschiedenen Ärzten um Rath nachgesehen, die so sehr ersehnte Heilung blieb aber aus und die bei der Operation entstandenen Wunden waren und blieben offen; auf verschiedenen Anrathen wandte ich mich nun im vorigen Herbst an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, durch dessen gütige Anordnung er nunmehr nach einer Kur von 6 Monaten vollständig geheilt wurde. Nächst Gott kann ich jetzt genanntem Herrn nicht genug für diesen glücklichen Erfolg dankbar sein, und wünsche ich aufrichtigen Herzens, daß vorerwähntes Zeugniß noch viele Leidende veranlassen möge, sich an denselben zu wenden. (2576)

Spiekeroog (Kreis Wittmund),
den 11. März 1893.
Marie Janßen geb. Edden.

Vorläufige Anzeige.

Geschäfts-Eröffnung!

Das Geschäftslokale des Herrn Adolf Bluhm, Breitestrasse Nr. 37 habe ich gemiethet und eröffne nach Räumung des Lagers ein

Modewaaren-Geschäft.

Hermann Friedlaender.

Bezugnehmend auf obige Annonce eröffne mit dem heutigen Tage

Total-Ausverkauf!

Der kurzen Frist wegen, müssen die Waaren zu jedem Preise ausverkauft werden.

Adolf Bluhm.

ARON LEWIN,

Culmerstrasse 4. Culmerstrasse 4.

Herren- und Knaben-Confection.



Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger
Herren- und Knaben-Confection.
Herren-Anzüge von 12 Mk. an.
Sommer-Paletots von 11 Mk. an.
Westen in Halbseide v. 3 Mk. an.
Einzeln Beinkleider in verschiedenen Mustern v. 4 Mk. an.
Burschen- resp. Jünglings-Anzüge von 7 Mk. an.
Confirmanden-Anzüge von 8 1/2 Mk. an.
Knaben-Anzüge v. 3-10 Jahren von 3 Mk. an.
Im engros gebe ich sämtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maas** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsigens angefertigt. (1900)
Streng reelle Bedienung.

Mehrseitigen Wünschen nachzukommen, eröffne ich hier selbst einen

Sprachheil-Cursus

für Stotterer, Stammler, Lispeler etc.

Anmeldungen nehme bis auf Weiteres hier, **Breitestrasse** (Eingang Schillerstrasse 28, II) entgegen.

Angenommenen Sprachleidenden leiste Garantie für Heilung.

R. P. Scheer, Sprachheillehrer aus Berlin.

Sprechstunden von 10-12 und 3-5 Uhr
Prospecte gratis.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen. (1764) 18 Flaschen für 3 Mark.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Sämmtl. Glaserarbeiten

so wie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei **Julius Hell, Brückenstr. 34,** im Hause des Herrn Buchmann.

Junge Mädchen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sof. melden. **Geschw. Boelter,** Akademisch gebildete Modistinnen, **Breitestr., Schillerstr.-Ecke 30.**

Schles. Gebirgshalb- u. Reinleinen

versende ich das Sches 33 1/2, Meter circa 60 Schl. Ellen von 14 Mark an.

Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Zulette, Dress, Hands- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Parcend etc. etc. franco.

J. Gruber. Ober-Glogau in Schlesien.

L. v. Mohr

Alle Anhänger und Freunde der **Gabelberger'schen Stenographie** in Thorn und Umgegend werden gebeten, sich **Sonnabend, den 23. d. Mts.,** Abends 1/2 9 Uhr

Behufs Gründung eines **Gabelberger'schen Stenographen-Vereins** im Artushofe einfinden zu wollen. (2524)

An jedem Sonntag **Extrazug u. Ottlofschin.**

Der Vorverkauf der Fahrkarten findet an jedem Sonntag bei Herrn Justus Wallis in Thorn bis 1 Uhr Mitt. statt. Abfahrt von Thorn Stadtbahnhof 2 Uhr 30 Min. Abfahrt von Ottlofschin bis auf Weiteres Abds. 8 Uhr 30 Min. Dem hochgeehrten Publikum, den verehrlichen Vereinen und Schulen sei Ottlofschin zum Sommerausflug auf das Angelegentlichste empfohlen. Hochachtungsvoll R. de Comin

Turn-Verein.

(2586)

Sonntag, den 24. Juni 1894: **Turnfahrt nach Schulik** Bahnfahrt bis Weichselthal. Abfahrt Vormittags 11^{1/2}. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Sanitäts-Kolonne.

(2577)

Sonntag, 24. Nachm. 3 Uhr unter Leitung des Herrn Dr. Kunz. Es ist dringend nötig, zu den drei letzten Übungen vor der Vorstellung pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Montag, den 25. Juni 1894:

Erstes Montags-Schiessen.

Jeden Sonntag zur Fahrt nach Barbarken

Weiterwagen auf der Esplanade. Abf. 2 1/2 Uhr. Hin- u. Rückfahrt 50 Pf. (2316) Bruno Grunwald.

Zum Mitnehmen b. Ausflügen und zum Manöver eignen sich die in **Conserven** mit Schlüssel leicht zu öffnenden vorzüglichen

Ralbszungen

in Aspie. Zu haben in der Dampf-Wurstfabrik **Breitestrasse 19** bei (2529) **W. Roman.**

Lagerraum

im Lagerhaus an d. Uferbahn zu vermieten. **Kittler.** (749)

Victoria-Theater, Thorn.

Sonntag, den 24. Juni 1894: Mit Extra-Ausstattung an Costümen und Decorationen.

Boccaccio.

Große Operette in 3 Akten v. Fr. v. Suppé.

Montag, den 25. Juni 1894:

Der Veilchentresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Beschwerden über unregelmäßiges Bettelhalten bittet man bei Herrn Duszynski abzugeben.

Schönenhaus-Garten.

Sonntag, den 24. Juni 1894:

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borde (4. Pom.) Nr. 21. Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf. **Hiege,** Stabschobist.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 24. Juni 1894:

Militär-Concert

vom Trompetercorps des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pom.) Nr. 4. Bei gutem Wetter findet das Abbrennen des

Brillant-Feuerwerks,

so wie zur Feier des Johannistages eine **großart. Johannisfeier** statt.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg. **Windolf,** Stabstrompeter.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 24. Juni 1894:

Wiener Café in Mocker.

Außerordentlich großes

Volks- und Johannisfest.

Militär-Concert.

Große Schlachtmusik

mit Kanonen- u. Gewehrfeuer verbunden mit

Brillantfeuerwerk,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borde (Nr. 21) sowie dem Tambour- und Hornistenkorps und 50 Mann Soldaten desselben Regiments.

Glücksrad.

Pfefferkuchen- und Blumen-Verloosung.

Zombola.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. à Person.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte für ihre Person freien Eintritt. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Einige Jahreskarten à 50 Pf. sind noch in der Cigarrenhandlung v. Hrn. Post (Nachfolger) zu haben.

Zum Schluß: **Tanzfränzchen.**

Die Kriegerfechtsschule 1502 Thorn

Schlüsselmühle.

Sonntag, den 24. Juni 1894:

Großes Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Nach dem Concert:

Tanzfränzchen

in der vergrößerten Colonnade.

Abends **brillante Beleuchtung des Gartens.** Um zahlreichen Besuch bittet **der Restaurateur.**

Das Lokal des Herrn Sadtke in Gurske ist für den

1. Juli 1894

an die Buchdrucker Thorns abgegeben.

Gutgebrannte Mauersteine

offerirt billig **Salo Bry.**

Verloren

wurde am Donnerstag Nachmittag im Glacis vor dem Bromberger Thor ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung i. d. Exp. d. Bl.

Zwei Blätter, Illustriertes Sonntagsblatt.